

Das Schmucksteininventar des Prunkkamins von Johann Christian Neuber aus dem Jahr 1782

The Gemstone Inventory of the Chimneypiece by Jean Christian Neuber from 1782

Klaus Thalheim

Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden, Museum für Mineralogie und Geologie, Sektion Mineralogie, Königsbrücker Landstraße 159, 01109 Dresden; klaus.thalheim@senckenberg.de

Revision accepted December 1, 2017.

Published online at www.senckenberg.de/geologica-saxonica on June 1, 2018.

Kurzfassung

Im Vorfeld der Restaurierung des Prunkkamins von Johann Christian Neuber wurde der Verfasser im Jahr 2003 seitens des Grünen Gewölbes der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) beauftragt, ein Gutachten zu den in diesem Kunstwerk verwendeten Schmucksteinen zu verfassen. Die Methode der Analyse unter Einbeziehung von Referenzobjekten und -sammlungen sowie deren Ergebnisse werden in dieser Arbeit erstmals veröffentlicht. Zu den im Prunkkamin verwendeten Schmucksteinarten gehören die Achate von Chemnitz, Wiederau, Halsbach und Schlottwitz, die Kieselhölzer von Chemnitz und aus dem Döhlener Becken, der Pechstein von Garsebach bei Meißen sowie der als Bandjaspis bezeichnete Tuff von Gnanstein. Hinzu kommen als facettierte Steine oder als Cabochon geschliffenen Topase vom Schneckenstein, Bergkristalle von Zabeltitz und Amethyste von Wiesenbad oder aus der ehemaligen Herrschaft Purschenstein.

Abstract

Prior to the restoration of the Chimneypiece by Johann Christian Neuber, in 2003 the author was commissioned by the Green Vault of the Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD) to write a report on the gemstones used in this artwork. The method of analysis involving reference objects and collections as well as their results are published for the first time in this work. The gemstone types used in the Chimneypiece include agates from Chemnitz, Wiederau, Halsbach and Schlottwitz, petrified wood from Chemnitz and the Döhlen Basin, the pitchstone from Garsebach near Meissen and the volcanic tuff from Gnanstein called banded jasper. Furthermore, topazes from Schneckenstein cut as faceted stones or like a cabochon, rock crystals from Zabeltitz and amethysts from Wiesenbad or from the former sovereignty of Purschenstein, had been used.

Einleitung

Der Prunkkamin aus sächsischen Schmucksteinen, Meißener Porzellan und Bronze entstand nach einem Entwurf von Johann Eleazar Zeissig (genannt Schenau) und wurde im Jahr 1782 vom Hofjuwelier Johann Christian Neuber und den Porzellanmodelleuren Michel Victor Acier, Christian Gottfried Jüchter und Johann Carl Schönheit fertig gestellt. Er ist eines der Hauptwerke, das in der Technik des für Johann Christian Neuber typi-

schen Zellenmosaiks entstand, für das farbenprächtige, vor allem in Sachsen vorkommende Schmucksteine verarbeitet wurden. Der Prunkkamin von 2,38 m Höhe und 1,52 m Breite fand 1786 im ehemaligen Weißsilberzimmer, ab 1913 im Kaminzimmer des Grünen Gewölbes seinen Platz (Kappel 2012b, c; Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe, Inv.-Nr. I 51).

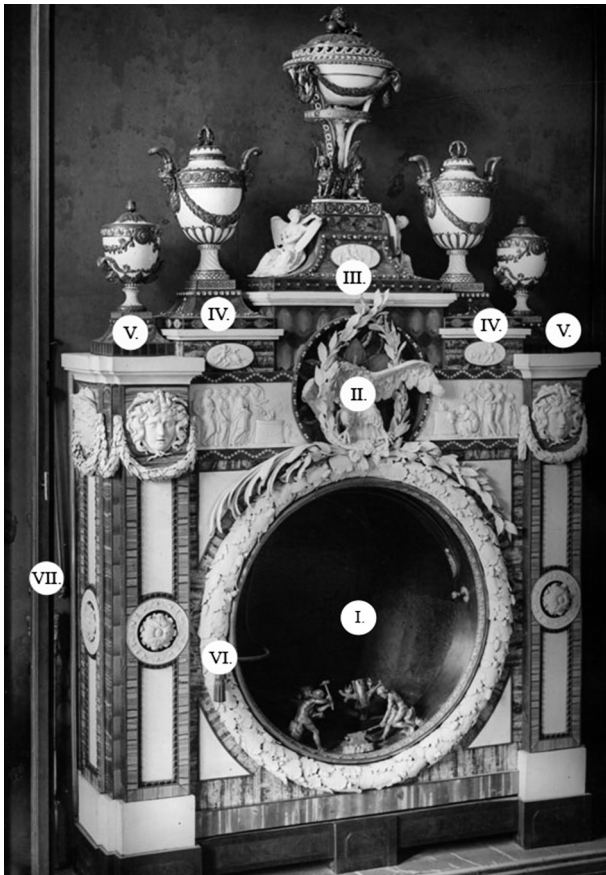


Abb. 1. Prunkkamin, Entwurf von Johann Eleazar Zeissig (genannt Schenau), Porzellanteile von Michel Victor Acier und Johann Carl Schönheit, Edelsteinarbeiten von Johann Christian Neuber, Dresden 1782, Zustand vor 1945, Nummern zur Erläuterung von Anlage 1 (Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe, Inv.-Nr. I 51; Foto: SKD, Grünes Gewölbe).



Abb. 2. Prunkkamin, Zustand nach der Rekonstruktion 2004 (Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe, Inv.-Nr. I 51; Foto: SKD, Grünes Gewölbe).

Im Zweiten Weltkrieg ist das Kamingehäuse mit den Edelsteineinlagen, da es vor dem Bombenangriff auf Dresden am 13. Februar 1945 nicht evakuiert worden war, nahezu vollständig zerstört worden. Nur die demontierbaren Teile, die in Sicherheit gebracht worden waren, sind erhalten geblieben. Dazu zählen die Schmucksteinarbeiten der geschwungenen Sockel, auf denen die Porzellanvasen standen, das runde Mittelfeld mit dem Adler aus Meißener Porzellan sowie das Kaminbesteck. Das Kamingehäuse wurde im Jahr 2004 in seiner Originalgröße aus Holz rekonstruiert, ohne die verloren gegangenen Edelsteinbesätze nachzuarbeiten. Die Kaminrekonstruktion fand im Herbst 2004 ihren repräsentativen Platz in dem nach Johann Christian Neuber benannten „Neuber-Raum“ des Neuen Grünen Gewölbes im Dresdner Schloss (Kappel & Weinhold 2007: 302f. (Jutta Kappel); Kappel 2012a: 51, Anm. 29; Kappel 2012b, c: 255, Anm. 30).

In Vorbereitung der aufwändigen Restaurierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen ist vom Verfasser ein Inventar der Schmucksteine erarbeitet worden (Anlage 1). Zum einen sollte mit diesem detaillierten Inventar ein Überblick über die für den Prunkkamin einstmals verarbeiteten Schmucksteine erstellt und zum anderen

das Material der Fehlstellen ermittelt werden (Thalheim 2003, 2004; Holzhey 2009: 35).

Grundlage für diese Analysen waren die noch erhaltenen Teile des Kamins im Depot des Grünen Gewölbes, eine Schwarz-Weiß-Abbildung des gesamten Kamins aus der Vorkriegszeit, die Inventare des Kaminzimmers von 1818 und 1879 sowie die Beschreibungen von Sponzel (1919: 22f., 1921: 11f.) sowie Sponzel & Haenel (1932: 168). In den Inventaren und bei Sponzel (1919) sind zwar verschiedene Schmucksteine genannt, jedoch zum größten Teil ohne Erwähnung der Fundorte.

Die Referenzobjekte und -sammlungen

Um die Art der Ausstattung des Prunkkamins mit sächsischen Schmucksteinen zu rekonstruieren, konnten als „Referenzobjekte“ die Tabatiere von Johann Christian Neuber aus der Zeit um 1780 mit der dazugehörigen „Specification“ [Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe, Inv.-Nr. V 628; vgl. auch Kap-



Abb. 3. Runde Dose als Steinkabinett mit der „Specification“ der verwendeten Schmucksteine in französischer Sprache von Johann Christian Neuber, um 1785–1790 (Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe, Inv.-Nr. V 628 (erworben 1911); Foto: SKD, Grünes Gewölbe).



Abb. 4. Runde Dose als Steinkabinett (SKD, Grünes Gewölbe), Detail der Rückseite (Foto: SKD, Grünes Gewölbe).



Abb. 5. Runde Dose (SKD, Grünes Gewölbe), Nr. 7: Agate melée, de Schlotowitz im Vergleich mit Chalcedon (Trümmerachat) mit Quarz (Amethyst), Cunnersdorf bei Schlottwitz, Erzgebirge, Sammlung Joseph Friedrich Freiherr zu Racknitz 1806, 11 × 4 cm, Inv.-Nr. Min 4943 Sa, MMG (Fotos: SKD, Grünes Gewölbe, Jana Wazeck).



Abb. 6. Runde Dose (SKD, Grünes Gewölbe), Nr. 13 Agate coralinée, de Freyberg im Vergleich mit Chalcedon (Korallenachat), Halsbach bei Freiberg, Erzgebirge, Sammlung Joseph Friedrich Freiherr zu Racknitz 1806, 12 × 6,5 cm, Inv.-Nr. Min 2663 Sa, MMG (Fotos: SKD, Grünes Gewölbe, Jana Wazeck).

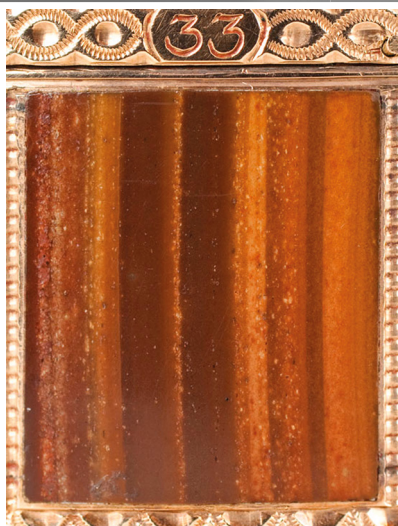


Abb. 7. Runde Dose (SKD, Grünes Gewölbe), Nr. 33 Agate, de Wolfftitz im Vergleich mit Tuff (Bandjaspis), Gwandstein bei Kohren-Sahlis, Nordwestsachsen, musealer Altbestand vor 1806, 12,5 × 7,5 cm, Inv.-Nr. Min 6491 Sa, MMG (Fotos: SKD, Grünes Gewölbe, Jana Wazeck).

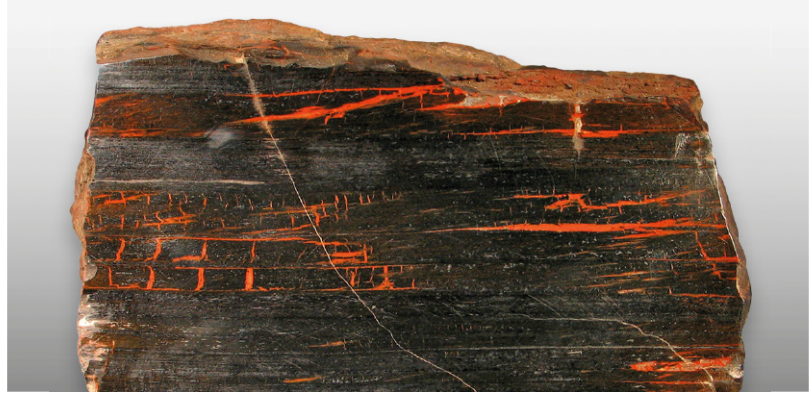


Abb. 8. Runde Dose (SKD, Grünes Gewölbe), Nr. 39 Bois petrifié, de Chemnitz im Vergleich mit Chalcedon (Kieselholz), Chemnitz-Hilbersdorf, Erzgebirgisches Becken, Sammlung Joseph Friedrich Freiherr zu Racknitz 1806, 14 × 11 cm, Inv.-Nr. Min 6731 Sa, MMG (Fotos: SKD, Grünes Gewölbe, Jana Wazeck).

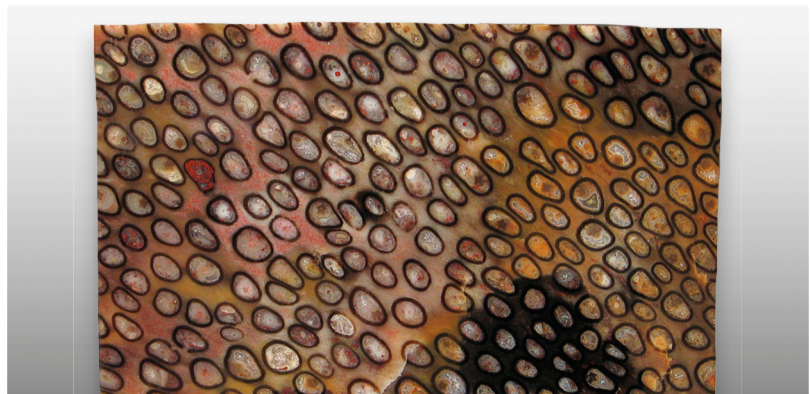


Abb. 9. Runde Dose (SKD, Grünes Gewölbe), Nr. 44 Pierre en forme d'un Etourneau, de Chemnitz im Vergleich mit Chalcedon (Kieselholz, Starstein), Chemnitz, Erzgebirgisches Becken, musealer Altbestand vor 1806, 7 × 6 cm, Inv.-Nr. Min 6687 Sa, MMG (Fotos: SKD, Grünes Gewölbe, Jana Wazeck).

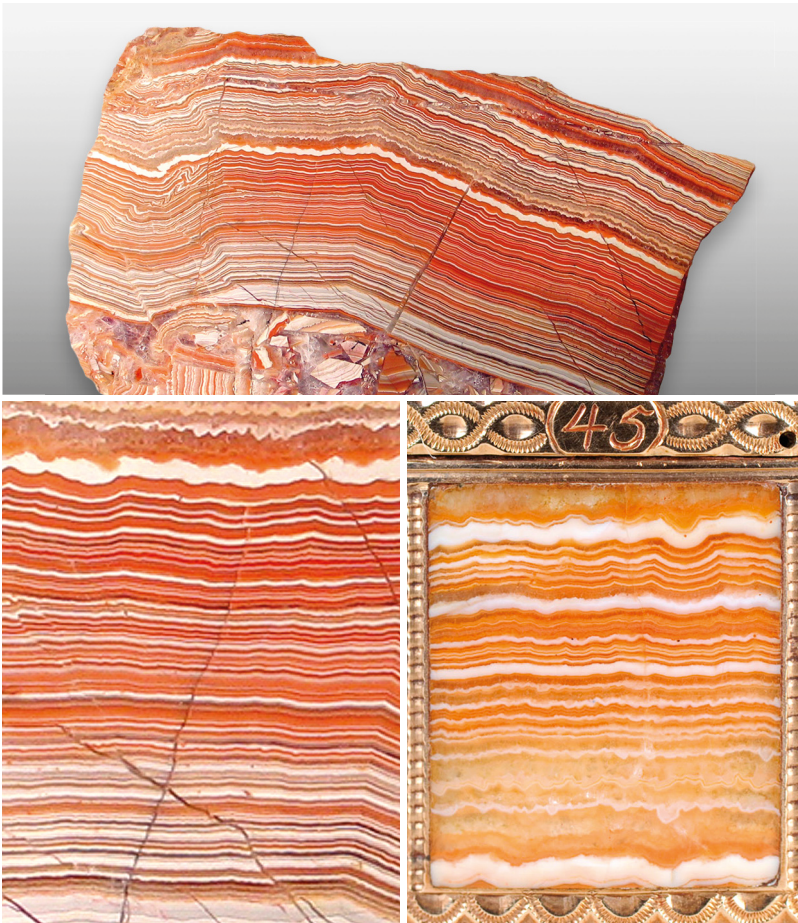


Abb. 10. Runde Dose (SKD, Grünes Gewölbe), Nr. 45 Agate, de Liebstadt im Vergleich mit Chalcedon (Achat), Niederschlottwitz, Schlottwitzgrund, Erzgebirge, Sammlung Joseph Friedrich Freiherr zu Racknitz 1806, 11,5 × 8 cm, Inv.-Nr. Min 4944 Sa, MMG (Fotos: SKD, Grünes Gewölbe, Jana Wazeck).



Abb. 11. Runde Dose (SKD, Grünes Gewölbe), Nr. 71 Ametiste, de Wiesenbad im Vergleich mit Quarz (Amethyst), Wiesenbad bei Wolkenstein, Seidelgrund, Erzgebirge, musealer Altstand vor 1806, 19 × 9 cm, Inv.-Nr. Min 1228 Sa, MMG (Fotos: SKD, Grünes Gewölbe, Jana Wazeck).

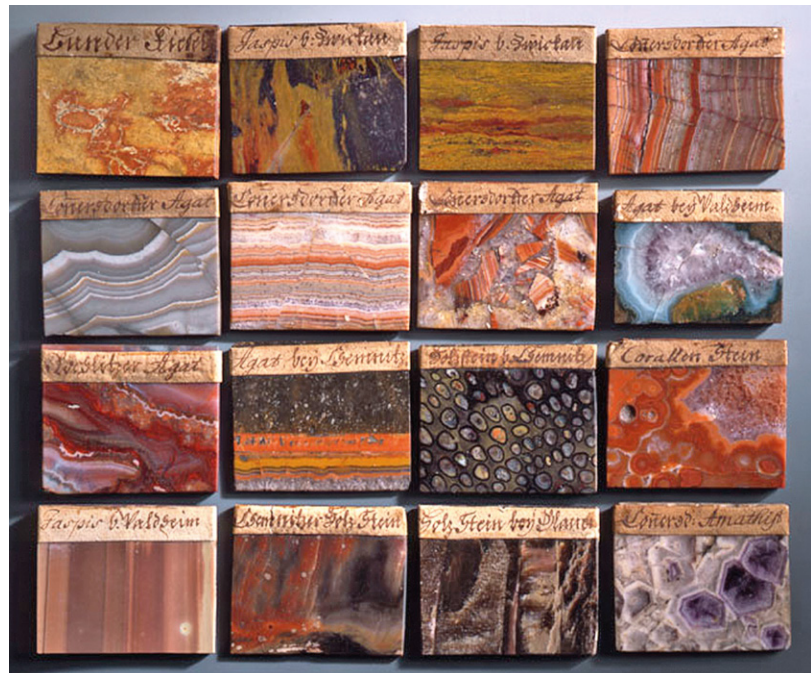


Abb. 12. Steinkabinett von Heinrich Taddel (Auswahl), um 1764–1775. Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe (Inv.-Nr. V 232 (erworben 1937); Foto: SKD, Grünes Gewölbe).

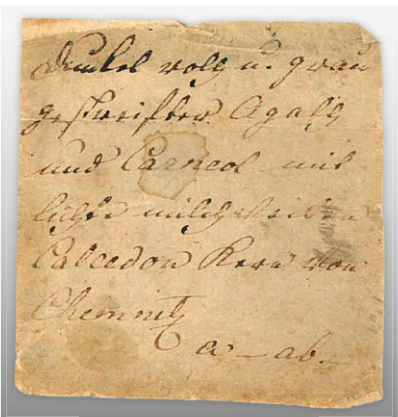
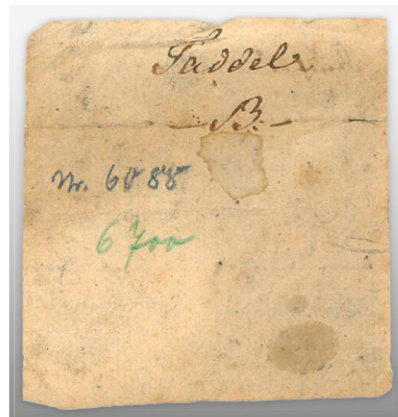
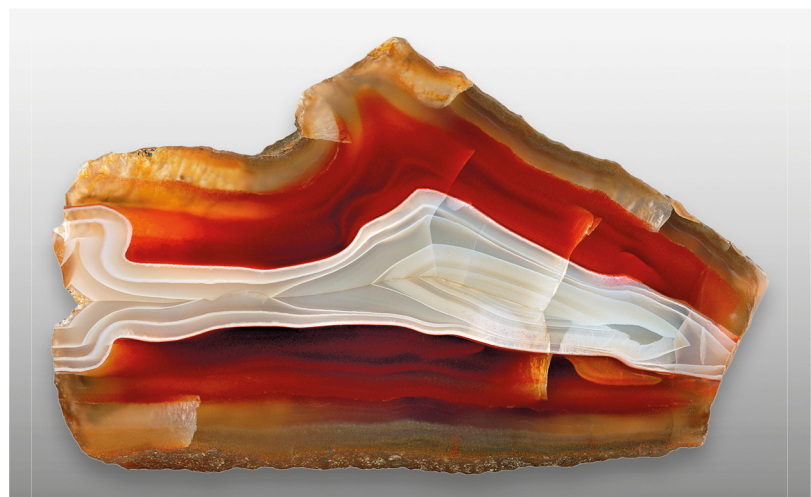


Abb. 13. Chalcedon (Achat) mit Quarz von Chemnitz, Erzgebirgisches Becken mit Originaletikett, Sammlung Joseph Friedrich Freiherr zu Racknitz 1806, Vorbesitzer Heinrich Taddel, 10 × 6 cm (Inv.-Nr. Min 6700 Sa, MMG; Foto: Jana Wazeck).

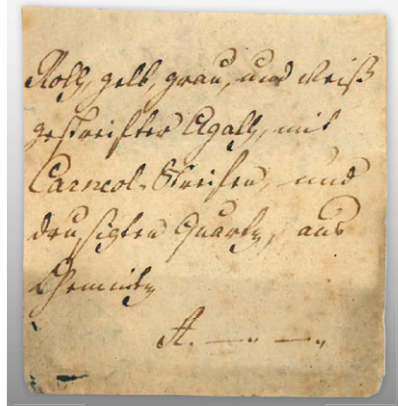
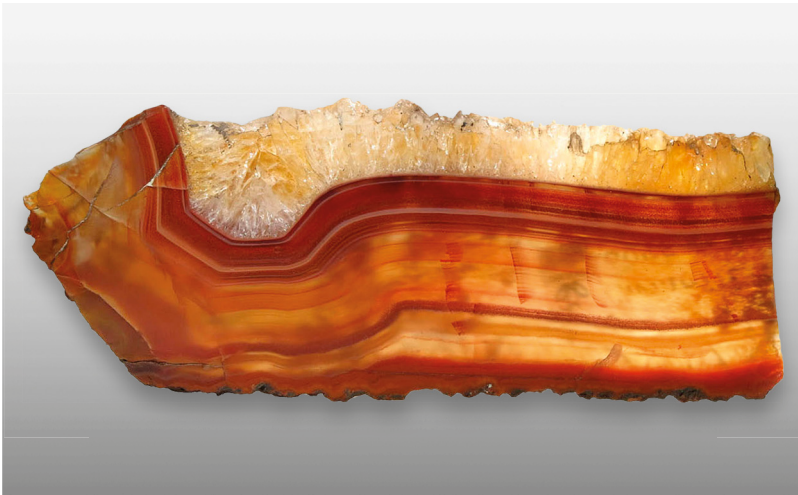


Abb. 14. Chalcedon (Achat) mit Quarz von Chemnitz, Erzgebirgisches Becken mit Originaletikett, Sammlung Joseph Friedrich Freiherr zu Racknitz 1806, Vorbesitzer Heinrich Taddel, 12 × 5 cm (Inv.-Nr. Min 6701 Sa, MMG; Foto: Jana Wazeck).

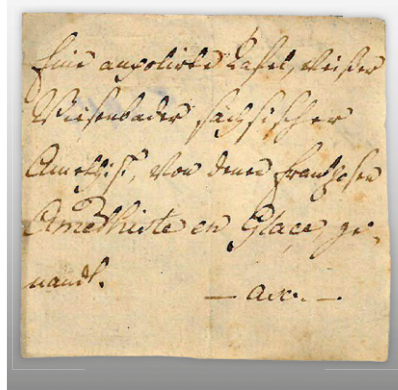


Abb. 15. Quarz von Wiesenbad, Erzgebirge mit Originaletikett, Sammlung Joseph Friedrich Freiherr zu Racknitz 1806, Vorbesitzer Johann Christian Neuber, 6 × 4 cm (Inv.-Nr. Min 1231 Sa, MMG; Foto: Jana Wazeck). Dieser von Johann Christian Neuber zu einer Tafel oder einem Dosendeckel geschliffene Quarz von Wiesenbad mit typischer Netzstruktur ist ein Zeugnis der Verarbeitung des Wiesenbader Materials, wie von Holzhey (2014) für Tabatieren des 18. Jahrhunderts beschrieben.

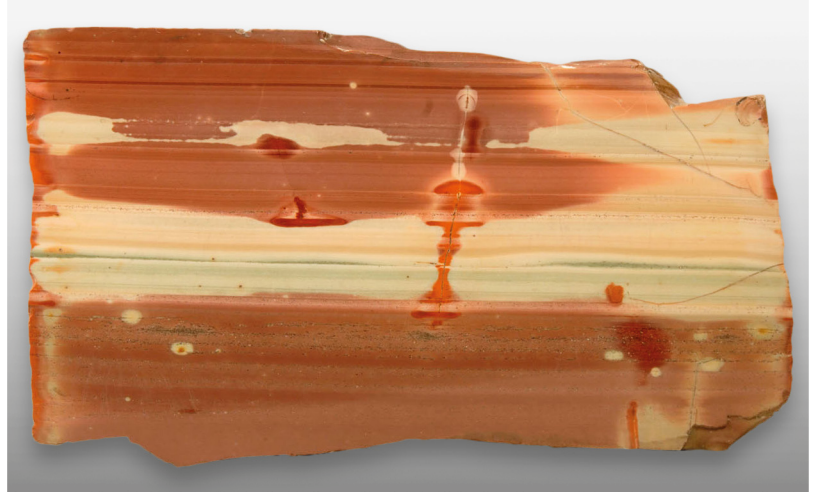


Abb. 16. Tuff („Bandjaspis“) von Gnandstein bei Kohren-Sahlis, Nordwestsachsen, musealer Altbestand vor 1806, 15 × 8,5 cm (Inv.-Nr. Min 6495 Sa, MMG; Foto: Jana Wazeck).



Abb. 17. Quarz (Amethyst) von Bad Einsiedel bei Seiffen, Schmieder'scher Bruch, Erzgebirge, Fund um 1730, 18,5 × 7 cm (Inv.-Nr. Min 1214 Sa, MMG; Foto: Jana Wazeck).



Abb. 18. Chalcedon (Achat, Korallenachat) von Halsbach bei Freiberg, Erzgebirge, Sammlung Joseph Friedrich Freiherr zu Racknitz 1806, 12 × 10 cm (Inv.-Nr. Min 2676 Sa, MMG; Foto: Jana Wazeck).

pel & Weinhold 2007: 299f. (Jutta Kappel)] (Abb. 3 und 4, Anlage 2), das Steinkabinett von Heinrich Taddel aus der Mitte des 18. Jahrhunderts aus dem Grünen Gewölbe [Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe, Inv.-Nr. V 232; vgl. auch Quellmalz 1990:

120f., Bild 34; Kappel 1998:174f., Kat.-Nr. 72; Thalheim 2004: 72f.; Koepe & Giusti 2008: 362, Kat.-Nr. 146 (Jutta Kappel); Kappel & Thalheim 2011] (Abb. 12) sowie die umfangreiche Sammlung sächsischer Schmucksteine im Museum für Mineralogie und Geologie Dres-



Abb. 19. Quarz (Amethyst) von Niederschlottwitz, Schlottwitzgrund, Erzgebirge, musealer Altbestand vor 1806, 15 × 13 cm (Inv.-Nr. Min 4875 Sa, MMG; Foto: Jana Wazeck).



Abb. 20. Chalcedon (Achat) von Cunnersdorf bei Schlottwitz, Erzgebirge, musealer Altbestand vor 1806, 12 × 11 cm (Inv.-Nr. Min 4955 Sa, MMG; Foto: Jana Wazeck).

den [Thalheim 2011: 127; 2015] (Abb. 5–11 und 13–22) genutzt werden.

Im Jahr 2011 konnte der Verfasser in Paris den Table de Breteuil mit zugehöriger „Denomination“ der 128 verarbeiteten Schmucksteine von Johann Christian Neuber aus dem Jahr 1779/80 im Original begutachten. Dieser Tisch ist ein herausragendes Referenzobjekt der von Neuber verarbeiteten Schmucksteine, das eine „Erkundungsreise“ zu den bedeutendsten Fundstellen und Abbaugebieten der edlen Steine in Sachsen erlaubt (Thalheim 2012a, b, c; 2017).

Die Analyse

Zum empirischen Vergleich wurden Farbe, Struktur, besondere Ausbildungsformen und, soweit vorhanden, das Nebengestein der Schmucksteine untersucht. Besonders schwierig erwies sich die Bestimmung jener Schmucksteine des vollständig zerstörten unteren Hauptteils des Prunkkamins. Hier konnte allein anhand des Fotos aus der Vorkriegszeit nur aus dem schwarz/weiß wiedergegebenen strukturellen Erscheinungsbild auf den jeweili-

gen Schmucksteintyp geschlossen werden. Angaben zur Farbigkeit konnten jedoch zum Teil den Beschreibungen in den Inventaren des Kaminzimmers und in Sponsel (1919) nachgelesen, ausgewertet und genutzt werden. Wichtige Indizien lagen auch in der Berücksichtigung historischer Bezüge, wie der Entdeckung und Gewinnung der Schmucksteinvorkommen (Quellmalz 1990; Thalheim 1998, 2016b).

Die Analyse der für den Prunkkamin verwendeten dekorativen Minerale und Gesteine führt zu bedeutenden Vorkommen an Schmucksteinen in Sachsen, die zu damaliger Zeit bekannt waren, sowie zu wenigen außersächsischen Fundorten.

Im Mittelfeld des Kamingehäuses ist am Sockel Bandjaspis von Gndstein in Nordwestsachsen (I.1) verwendet worden. Dieser Bandjaspis kommt in bräunlich-grauer und grünlich-grauer Streifung vor. Die über dem Sockelstreif und in der kreisförmigen Einfassung verarbeiteten Schmucksteine werden in den Inventaren des Kaminzimmers von 1818 und 1879 als „violetter und weißer Amethyst“ bzw. bei Sponsel & Haenel (1932) als Amethyst beschrieben (I.2). Sicher ist das Material identisch mit den Schmucksteinen der Unterteile der größeren, inneren Vasenpostamente, die aus violetter Amethyst mit weißem Quarz von Schlottwitz im Erzgebirge (IV.1) bestehen.

Der Relieffries aus Porzellan wurde von Bändern aus grünen Jaspiseinlagen (I.3) umrahmt, die durch das wellenförmige Perlenornament gegliedert waren. Hier könnte es sich um grünen Pechstein von Garsebach bei Meißen gehandelt haben. An den Säulen des Kamingehäuses wurde wiederum Bandjaspis (I.5, I.6 und I.7) eingesetzt, in Kombination mit grünlichem Pechstein (I.6) aus der Gegend von Meißen. Der Einsatz des von Sponsel (1919) sowie von Sponsel & Haenel (1932) erwähnten Prasem aus Breitenbrunn ist nicht wahrscheinlich, zumal er in keiner Spezifikation der verarbeiteten Schmucksteine von Neuber beschrieben ist. Hinzu kommt an den Säulen nach Sponsel (1919) roter Bandachat von Schlottwitz, der hinsichtlich der Struktur und Zeichnung, wie auf der Schwarz/Weiß-Abbildung zu sehen, auch Korallenachat mit einem Quarzband von Halsbach bei Freiberg (I.8) sein könnte. Die vier fast rechteckigen Tafeln in der Mitte der Säulen sind von je 47 Karneolen eingefasst, also von insgesamt 376 Stück, wie aus den Inventaren hervorgeht. Eine Tafel ist noch vorhanden, so dass das Material genauer charakterisiert werden konnte. Es handelt sich um Cabochons aus undurchsichtigem, bräunlich bis rötlichen, z. T. grauweißen Quarzit (I.4), der wahrscheinlich als Lesesteine oder als Flussgerölle aus Sachsen stammt.

Die Schale hinter dem Porzellanadler im Zentrum des Kamins besteht aus braunem Jaspis von Altenberg im Osterzgebirge (II.1), Bandachat von Schlottwitz (II.2), grauem Festungsachat von Wiederau bei Rochlitz oder von Chemnitz (II.3), dem typischen Korallenachat von Halsbach bei Freiberg (II.4) sowie leicht gebändertem bräunlichen Achat (II.5), der ebenfalls aus Chemnitz stammt (Quellmalz 1990: 129, Bild 45). Für den Rahmen wurden 30 gelbe Chalcedone mit Dendriten aus Mangan-

oder Eisenoxid (II.6), früher auch als Baum- oder Mokkastein bezeichnet (Bauer & Schlossmacher 1932: 684) sowie 60 weiße, facettierte Bergkristalle aus Zabeltitz (II.7) verwendet. Die Chalcedone sind wahrscheinlich orientalischer Herkunft aus Indien und als Cabochons geschliffen. Die Bergkristalle kommen als Gerölle in quartären Ablagerungen in der Umgebung von Zabeltitz bei Großenhain vor und wurden zu Neubers Zeiten in diesem Gebiet häufiger gefunden. Sie waren damals in facettierter Form auch unter der Bezeichnung Zabeltitzer oder sächsische Diamanten bekannt.

Das Postament unter der großen Vase in der Mitte ist durch einen Porzellansims zweigeteilt. Im Feld über der Rundnische ist hellviolett gebänderter Achat von Wiederau bei Rochlitz (III.1) in Sechseckfeldern verarbeitet. Als dendritischer Hornstein für die Dreiecke und Rhomben kamen an der Vorderfront rotbrauner, fein gestrickter Silberhornstein von Johanngeorgenstadt (III.2) sowie braunroter Hornstein mit Federwismut von Johanngeorgenstadt oder Schneeberg (III.3) und an den Seiten grünlicher Silberachat von Johanngeorgenstadt (III.4) zum Einsatz (Quellmalz 1990: 148, Bild 72).

Über dem Porzellansims sind bräunlicher Bandachat von Chemnitz (III.5) als Band und gelber brekziöser Jaspis (Diaspro giallo) aus der Gegend um Giuliana auf Sizilien (III.6) als Rauten verarbeitet. In Edelsteinschliff ist heller Amethyst von Wiesenbad (III.7) eingearbeitet. Das Band um das geschwungene Sockelteil, der mit Festungs- und Bandachat von Schlottwitz (III.10) belegt ist, besteht aus 27 Cabochons aus gelblich-weißen Chalcedonen mit Dendriten (III.8) aus dem Orient sowie 27 facettierten, einheimischen gelben Topasen (III.9) vom Schneckenstein im Vogtland. An den Seiten sind Gndsteiner Bandjaspis (III.14) und gelbbraunes Kieselholz aus Chemnitz oder dem Plauenschen Grund (III.15) verarbeitet. Solche Kieselhölzer wurden häufig auch als Gerölle in der Elbe oder in alten Elbeläufen gefunden. Der obere Rand ist aus gelbgrün gebändertem Achat aus Chemnitz (III.13) sowie runden Teilen an Augenachat von Schlottwitz (III.11) mit aufgesetzten facettierten, dunklen Amethysten von Wiesenbad (III.12) gestaltet.

Die Postamente der größeren inneren Vasen sind auch durch einen Porzellansims gegliedert. In den seitlichen Feldern über der Rundnische ist um die ovalen Porzellanreliefs typischer Amethyst mit Quarz von Schlottwitz (IV.1) verarbeitet. Das Band des Sockels über dem Porzellansims besteht aus rötlichbraunem Jaspis von Altenberg oder homogenem bräunlichen Achat von Chemnitz (IV.2) und Sechsecken oder Rhomben aus graugrünem bis rötlichem Augenachat von Schlottwitz (IV.4), die über zehn aufgesetzte, gelbliche, oval geschliffene, orientalische Chalcedone mit Dendriten (IV.3) verbunden sind. Die geschweiften Partien bestehen aus rötlichgelb, geflammtem Jaspis mit bläulichem Chalcedon (IV.5), der wahrscheinlich aus einem Erzgang bei Annaberg im Erzgebirge stammt. Ähnliche Jaspise sind aus den Vulkaniten von St. Egidien im Erzgebirgischen Becken bekannt. Darauf sitzen Girlanden aus goldenen Blättern und 72 Elsterperlen, die oben mit jeweils einem Cabochon aus



Abb. 21. Prunkkamin (SKD, Grünes Gewölbe), Postamente der größeren Vasen (innen, IV.1) im Vergleich mit Quarz (Amethyst), Schlottwitz, Erzgebirge, 1998, 17,5 × 9 cm (Inv.-Nr. Min 17898 Sa, MMG; Fotos: SKD, Grünes Gewölbe, Jana Wazeck).



Abb. 22. Prunkkamin (SKD, Grünes Gewölbe), Postamente der kleineren Vasen (außen, V.1) im Vergleich mit Chalcedon (Achat), Chemnitz, Erzgebirgisches Becken, musealer Altbestand vor 1806, 16,5 × 7,5 cm, Inv.-Nr. Min 6698 Sa, MMG (Fotos: SKD, Grünes Gewölbe, Jana Wazeck).

graurosa Augenachat von Schlottwitz (IV.6) abgeschlossen werden. Der obere Rand des Sockels wird von einem Band mit facettierten Bergkristallen aus Zabeltitz (IV.7) gebildet.

Die Steineinlagen im unteren Band der kleineren äußeren Vasenpostamente werden in den Inventaren des Kaminzimmers von 1818 und 1879 als „verschiedenfarbiger Achat“ bezeichnet. Es handelt sich um braunen Bandachat von Chemnitz (V.1), dessen Bänderung hier senkrecht steht. Der geschwungene Teil besteht aus typischem Trümmerachat, z. T. mit Amethyst und Quarz von Schlottwitz (V.2). Abgeschlossen werden die Sockel oben mit je neun facettierten, gelben Topasen vom Schneckenstein (V.3) und je zwölf Cabochons aus dunkelvioletten Amethysten von Wiesenbad (V.4) (Quellmalz 1990: 129, Bild 44). Unter den Amethysten sind auch einige typische Purschensteiner Faseramethyste von Bad Einsiedel bei Seiffen erkennbar. Die zerstörte Quaste am Hebel der Kaminklappe war wahrscheinlich aus rotem Jaspis (VI.) gefertigt, wie er typisch für das Eibenstocker Granitmassiv ist. Die Griffe des erhaltenen Kaminbestecks, also der zwei Zangen, der Schaufel und des Schürhakens bestehen wiederum aus typischem bräunlichen oder grünlichen bis grau gestreiften Bandjaspis von Gnadstein (VII.).

Die Schmucksteine und deren Genese

Aus der Zusammenstellung der verarbeiteten Schmucksteine geht hervor, dass außer dem Chalcedon (Dendritenachat) aus dem Orient (Indien) (Bauer & Schlossmacher 1932: 684). und dem Chalcedon (Jaspis) von Giuliana auf Sizilien (Italien) (Schmidt 1999, 2002) alle anderen Minerale und Gesteine aus Sachsen (Quellmalz 1990; Thalheim 1998, 2016a, b; Haake 2009; Holzhey 2009, 2010, 2015, 2016) stammen.

An Chalcedonen sind gebänderte Achate, farbige Jaspise, dunkle Hornsteine sowie Kieselhölzer verarbeitet worden. Zu den Varietäten des kristallinen Quarzes gehören Amethyst und Bergkristall. Aus den hydrothermalen Quarzgängen des Erzgebirges stammen die Achate von Halsbach bei Freiberg, die Achate und Amethyste von Schlottwitz, die Amethyste von Wiesenbad und Bad Einsiedel in der ehemaligen Herrschaft Purschenstein sowie die Jaspise von Altenberg, Eibenstock und Annaberg. An die Erzgänge sind die Hornsteine mit Silber oder Wismut von Johanngeorgenstadt und Schneeberg gebunden. Der Topas vom Schneckenstein ist beim Eindringen des heißen Magmas des Eibenstocker Granits in das Nebenge-

stein und dessen pneumatolytischer Umwandlung zu einer Quarz-Turmalin-Brekzie entstanden.

Vulkanischer Herkunft sind dagegen die Achate von Wiederau bei Rochlitz und von Chemnitz sowie die Jaspise von St. Egidien. Eng mit diesem Vulkanismus der Rotliegendzeit ist auch die Genese der Kieselhölzer von Chemnitz oder des Döhlener Beckens verbunden. Auch der Pechstein von Garsebach bei Meißen, ein vulkanisches Glas, ist das Resultat des Vulkanismus, der aber etwas älter ist und sich schon im Oberkarbon ereignet hat. Beim Pechstein handelt es sich nicht um ein Mineral, sondern um ein Gestein. Auch den Gesteinen zuzuordnen ist der Bandjaspis von Gnanstein, ein Aschentuff des Rotliegendevulkanismus aus der Umgebung von Frohburg und Kohren-Sahlis.

Häufig wurden die Achate, Jaspise und Amethyste als Gerölle in Flussläufen gefunden. Bei der Verwitterung freigelegt und durch ihre Härte nicht zerstört, haben sie ihren Weg bis in die Flüsse genommen. Daher spricht man von sekundärem Vorkommen, das durch Verwitterung, Transport und Ablagerung entstanden ist. So findet man Achate und Amethyste des Schlottwitzer Ganges im Flusslauf der Müglitz bis nach Weesenstein und Dohna und sogar in der Elbe bis in die Nähe von Meißen. Die Jaspise aus dem Eibenstocker Granit wurden als Gerölle im Flusslauf der Großen Pyra sowie in den Zinnseifen von Carlsfeld gefunden. Da die Flüsse in der geologischen Vergangenheit nicht immer den heutigen Verlauf in den Tälern hatten, gibt es auch alte Flussschotter auf den Hochflächen. Dazu gehören die alten Elbeläufe, in deren Schottersedimenten ebenfalls Achate, Kieselhölzer, Quarze und verschiedenen farbige Quarzite auftreten. Aus quartären (pleistozänen) Ablagerungen stammen die Bergkristallfunde von Zabeltitz in der Nähe von Großenhain. Ihren Ursprung in einem Fluss haben die Flussperlmuscheln aus der Weißen Elster im Vogtland. Hier handelt es sich nicht um ein Mineral oder Gestein, sondern um eine organische Bildung in einer Muschel, die schon zu damaliger Zeit eine Besonderheit darstellte und gern für die Herstellung kostbarer Ketten, Ringe und Anhängerstücke verarbeitet wurde.

Resümee

Das erstmalig mit diesem Beitrag vorgestellte Inventar der Schmucksteine des Prunkkamins von 1782 verdeutlicht eindrucksvoll, dass Johann Christian Neuber verschiedene Schmucksteine aufgrund ihrer Farbigkeit und Struktur favorisierte, denn sie sind, oft mehrfach, auch in der Dose des Grünen Gewölbes (Anlage 2) und im Tisch von Teschen (Thalheim 2012a, b, c; 2017) verwendet worden. Zu diesen Schmucksteinarten gehören die Achate von Chemnitz, Wiederau, Halsbach und Schlottwitz, die Kieselhölzer von Chemnitz und aus dem Döhlener Becken, der Pechstein von Garsebach bei Meißen sowie der als Bandjaspis bezeichnete Tuff

von Gnanstein. Hinzu kommen im Prunkkamin die als facettierte Steine oder als Cabochon geschliffenen Topase vom Schneckenstein, Bergkristalle von Zabeltitz und Amethyste von Wiesenbad oder aus der ehemaligen Herrschaft Purschenstein.

Neben den Tabatieren, den Tischplatten und Tafelaufsätzen, die Neuber nur unter Mitwirkung einer exzellenten, gut strukturierten Werkstatt schaffen konnte, repräsentiert besonders der Prunkkamin in seiner gelungenen Kombination von Meißener Porzellan und sächsischen Landedelsteinen die Vielfalt und Ästhetik der schleifwürdigen Schmucksteine aus Sachsen.

Dank

Ich möchte mich bei Herrn Prof. Dr. Dirk Syndram für den im Jahr 2003 erteilten Auftrag zur Identifizierung des Schmucksteininventars des Neuber-Kamins und die im Jahr 2015 erteilte Genehmigung der Verwendung von Bildern aus dem Grünen Gewölbe der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) für diesen Artikel herzlich bedanken. Für fotografische Arbeiten gilt mein Dank Frau Jana Wazek aus der Sektion Mineralogie des Museums für Mineralogie und Geologie (MMG) der Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden (SNSD).

Literatur

- Bauer, M.; Schlossmacher, K. (1932): Edelsteinkunde. 3. Aufl. vollkommen neu bearbeitet von Prof. Dr. Schlossmacher. – 871 S., Leipzig (Bernhard Tauchnitz).
- Fischer, W. (1951): Steinmosaik von Johann Christian Neuber. – Uhren, Schmuck und edles Gerät, **2**(9): 221–222, Frankfurt/Main.
- Haake, R. (2009): Schmuck- und Edelsteine. Thalheim, K. (Mitarb.). – In: Pälchen, W. (Hrsg.): Geologie von Sachsen II. Georesourcen, Geopotentiale, Georisiken: 159–164, Stuttgart (E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung).
- Holzhausen, W. (1926/27): Kunstformen des Merkantilismus in Sachsen in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. – Zeitschrift für bildende Kunst, **LX**: 278–285, Leipzig.
- Holzhausen, W. (1935): Johann Christian Neuber. Ein sächsischer Meister des 18. Jahrhunderts. Halbedelsteine und Porzellan in der Zeit Friedrich Augusts des Gerechten. – 48 S., Dresden (C. Heinrich).
- Holzhey, G. (2009): Vorkommen von Achaten in rhyolithischen bis dacitischen Vulkaniten Deutschlands und deren historische Gewinnung sowie Nutzung – Teil II (Sachsen). – Gemmologie. Zeitschrift der Deutschen Gemmologischen Gesellschaft, **58**(1–2): 3–46, Idar-Oberstein.
- Holzhey, G. (2010): Gnansteiner „Bandjaspis“. – In: Jaspis. Katalog der 10. Internationalen Achatbörse, 6.–7.3.2010 in Niederwörresbach: 42–45, Worms (Edition Achatwelt).
- Holzhey, G. (2014): Die Verwendung unterschiedlicher Milchquarz-Typen bei Tabatieren des 18. Jahrhunderts. – Gemmo-

- gie. Zeitschrift der Deutschen Gemmologischen Gesellschaft, **63**(1–2): 13–34, Idar-Oberstein.
- Holzhey, G. (2015): Charakteristik des Purschensteiner Amethysts aus dem sächsischen Erzgebirge und seine Verwendung im 18. Jahrhundert. – *Gemmologie. Zeitschrift der Deutschen Gemmologischen Gesellschaft*, **64**(3–4): 53–72, Idar-Oberstein.
- Holzhey, G. (2016): Die Verwendung von Schlottwitzer Amethyst bei Tabatieren des 18. Jahrhunderts. – *Gemmologie. Zeitschrift der Deutschen Gemmologischen Gesellschaft*, **65**(1–2): 31–40, Idar-Oberstein.
- Kappel, J. (1998): Deutsche Steinschneidekunst aus dem Grünen Gewölbe zu Dresden. Katalog der Ausstellung des Grünen Gewölbes im Deutschen Edelsteinmuseum Idar-Oberstein, im Kunstgewerbemuseum Berlin und im Georgenbau des Schlosses in Dresden. – 195 S., Idar-Oberstein (Edition des Deutschen Edelsteinmuseums).
- Kappel, J. (2012a): Johann Christian »Neuber à Dresde«. Schatzkunst des Klassizismus für den Adel Europas. Katalog zur Ausstellung. – 103 S., Dresden (Sandstein).
- Kappel, J. (2012b): A Chimneypiece without a Fire by „Jean Christian Neuber à Dresde 1782“. – In: Kugel, A. (Ed.): *Gold, Jasper and Carnelian. Johann Christian Neuber at the Saxon Court: 247–255*, London (Paul Holberton publishing).
- Kappel, J. (2012c): La cheminée d'apparat. – In: Kugel, A. (Ed.): „Le luxe, le goût, la science ...“ Neuber, orfèvre minéralogiste, à la cour de Saxe: 247–255, Saint-Rémy-en-l'Éau (Éditions Monelle Hayot).
- Kappel, J.; Poindront, P. (2012a): A Gift for Peace: The Great Table Centrepiece in Meissen Porcelain for Prince Repnin “M. Neuber desir de lavoivre bientôt”. – In: Kugel, A. (Ed.): *Gold, Jasper and Carnelian. Johann Christian Neuber at the Saxon Court: 256–267*, London (Paul Holberton publishing).
- Kappel, J.; Poindront, P. (2012b): Le surtout de Repnine. – In: Kugel, A. (Ed.): „Le luxe, le goût, la science...“. Neuber, orfèvre minéralogiste, à la cour de Saxe: 257–267, Saint-Rémy-en-l'Éau (Éditions Monelle Hayot).
- Kappel, J.; Thalheim, K. (2011): Zwölf Schmucksteine aus dem Steinkabinett von Heinrich Taddel. – In: Enke, R.; Probst, B. (Hrsg.): *via regia – 800 Jahre Bewegung und Begegnung. Katalog zur 3. Sächsischen Landesausstellung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden im Kaisertrutz Görlitz, 21. Mai bis 31. Oktober 2011: 315–316*, Dresden (Sandstein).
- Kappel, J.; Weinhold, U. (2007): *Das Neue Grüne Gewölbe. Führer durch die ständige Ausstellung.* – 320 S. München, Berlin (Deutscher Kunstverlag).
- Koeppe, W.; Giusti, A. (2008): *Art of the Royal Court. Treasures in Pietre Dure from Palaces of Europe.* Koeppe, W. (Ed.). – 412 S., New York (The Metropolitan Museum of Art).
- Quellmalz, W. (1990): *Die edlen Steine Sachsens.* – 200 S., Leipzig (Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie).
- Schmidt, R. (1999): Die Jaspise und Jaspachate von Giuliana/Sizilien. – Veröffentlichungen des Naturhistorischen Museums Schleusingen, **14**: 7–24, Schleusingen.
- Schmidt, R. (2002): Die berühmten Jaspachate von Giuliana/Sizilien. – *Lapis*, **27**(12): 21–28, 33–37, München.
- Sponsel, J.L. (1919): Christian Neuber und die Wiederbelebung des Zellenmosaiks. – *Berichte aus dem Knopfmuseum Heinrich Waldes*, IV. Jahrgang: 1–26, Prag-Vršovic.
- Sponsel, J.L. (1921): *Führer durch das Grüne Gewölbe zu Dresden.* 2. Aufl. – 352 S., Dresden (Buchdruckerei der Wilhelm u. Bertha v. Baensch-Stiftung).
- Sponsel, J. L.; Haenel, E. (1932): *Das Grüne Gewölbe zu Dresden. Gefäße und Bildwerke aus Elfenbein, Horn und anderen Werkstoffen*, Bd. IV. – 173 S., Leipzig (Hirseman).
- Thalheim, K. (1998): Die Suche nach edlen Steinen in Sachsen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. – In: Kappel, J.: *Deutsche Steinschneidekunst aus dem Grünen Gewölbe zu Dresden. Katalog der Ausstellung des Grünen Gewölbes im Deutschen Edelsteinmuseum Idar-Oberstein, im Kunstgewerbemuseum Berlin und im Georgenbau des Schlosses in Dresden: 11–25*, Idar-Oberstein (Edition des Deutschen Edelsteinmuseums).
- Thalheim, K. (2003): Gutachten zum Schmucksteininventar des Neuber-Kamins im Grünen Gewölbe der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden: Tabelle Verwendete Schmucksteine im Neuber-Kamin, 3 Anlagen mit Abbildungen, unveröffentlichtes Gutachten vom 30.07.2003 für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD).
- Thalheim, K. (2004): Das Schmucksteininventar des Prunkkamins von Johann Christian Neuber aus dem Jahr 1782. – *Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden, Jahresbericht 2003: 72–73*, Dresden (SNSD).
- Thalheim, K. (2011): Die Mineralogischen Sammlungen in Dresden. Eine der ältesten geowissenschaftlichen Sammlungen der Welt. – *Senckenberg: Natur, Forschung, Museum*, **141**(3/4): 122–129, Frankfurt a. M.
- Thalheim, K. (2012a): La table de Breteuil: parcours minéralogique en Saxe. – In: Kugel, A. (Ed.): „Le luxe, le goût, la scienc ...“ Neuber, orfèvre minéralogiste, à la cour de Saxe: 300–333, Saint-Rémy-en-l'Éau (Éditions Monelle Hayot).
- Thalheim, K. (2012b): The Breteuil Table: A Saxon Mineralogical Journey. – In: Kugel, A. (Ed.): *Gold, Jasper and Carnelian. Johann Christian Neuber at the Saxon Court: 300–333*, London (Paul Holberton publishing).
- Thalheim, K. (2012c): The Breteuil Table by Johann Christian Neuber – a mineralogical journey through Saxony. – 7th International Conference on Mineralogy and Museums. August 27th–29th, 2012, Dresden, Germany. Program, Abstracts, Field trips. – *Schriften des Museums für Mineralogie und Geologie Dresden*, **18**: 118–119, Dresden.
- Thalheim, K. (2015): Die mineralogische Sammlung des Museums für Mineralogie und Geologie in Dresden als Referenzsammlung für Schmuck- und Edelsteine in Kunstobjekten. – In: 13th International Symposium / 13. „Erbe“-Symposium Cultural Heritage in Geosciences, Mining and Metallurgy. Libraries – Archives – Museums. 15th–20th June 2015 Banská Štiavnica, Slovakia. Proceedings: 49–57, Banská Štiavnica. – [Abb., Tab. auf DVD].
- Thalheim, K. (2016a): Die „Silberachate“ von Johanngeorgenstadt in Sachsen. – *Mineralien-Welt*, **27**(5): 42–48, Salzhemmendorf.
- Thalheim, K. (2016b): Ein historischer Streifzug zur Suche und Verwendung von Schmucksteinen in Sachsen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. – *Mineralien-Welt*, **27**(4): 16–37, Salzhemmendorf.
- Thalheim, K. (2017): Das Schmucksteininventar des Tisches von Teschen von Johann Christian Neuber aus dem Jahr 1779/80. – *Geologica Saxonica*, **63**: 35–62, Dresden.

Anlage 1

Prunkkamin von 1782, Schmucksteinbesatz von Johann Christian Neuber, Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe, Inv.-Nr. I 51; Inventar der Schmucksteine (Minerale und Gesteine)

Nummer/ Bezeichnung	Inventar Kaminzimmer 1818	Inventar Kaminzimmer 1879	Sponsel 1919, S. 22f. ¹	Sponse/Haenel 1932, S. 168	Moderne Bezeichnung der Schmuck- steine	Referenzobjekte in der Neuber-Dose des Grünen Gewölbes ²	Referenzobjekte im Table de Breteuil ³
I. Kamingehäuse ⁴							
I.1 Mittelfeld unten (Sockelstreif)			roter Bandjaspis	Bandjaspis	wahrscheinlich brauner <i>Tuff</i> (<i>Bandjaspis</i>) von Gnandstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)	15, 27, 33, 41	66
I.2 Mittelfeld über dem Sockelstreif und kreis- förmige Einfassung um die Feueröffnung	violetter und weißer Amethyst	violetter und weißer Amethyst	Amethyst	Amethyst	Quarz (Amethyst) mit Quarz von Schlott- witz; Erzgebirge (Schlottwitzer Achat- Amethystgang) ⁵	3 (nicht ganz typisch)	Amethyst im Tischbein
I.3 Bänder über und unter dem Relieffries aus Porzellan (große Tafel oben)	Jaspis-Blätter	Jaspis-Blätter	Blätter aus grünem Jaspis zwischen einem Zickzackstreifen aus perlenartig ausgehöhlten Bergkristallscheiben ⁶	Jaspis	wahrscheinlich grüner <i>Pechstein</i> von Garschach bei Meißen, Elbezone (oberkar- boner Vulkanismus von Meißen)	34, 73	19
I.4 Säule links und rechts – acht viereckige Tafeln	vier winklichte Tafeln mit je 47 Carneolen besetzt, zusammen 376 Stück	viereckige Tafeln mit je 47 Carneolen, insgesamt 376 Stück	gefasste Carneole	Ketten von Carneolen	Cabochoons aus rötlichem <i>Quarzit</i> (Gerölle aus quartären Sedimenten, z. B. von Mo- ritzburg)		99
I.5 Säule links und rechts – rechteckige Einfas- sung vorn	brauner und roter Band- agat	brauner und roter Ban- dachat	quergestreifter grau- brauner Bandjaspis von Gnandstein, Kohren und Wolfwitz	Bandjaspis	brauner <i>Tuff</i> (<i>Bandjaspis</i>) von Gnandstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwest- sachsen) ⁷	15, 33	66
I.6 Säule links und rechts – Kerbe	grüner und grauer Agat	grün und grauer Achat	grüner Prasem von Breitenbrunn und grauvi- oletter Jaspis	Prasem	wahrscheinlich grüner <i>Pechstein</i> von Garschach bei Meißen, Elbezone (ober- karboner Vulkanismus von Meißen) oder grauviolenter <i>Tuff</i> (<i>Bandjaspis</i>) von Gnandstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen) ⁸	23, 34, 73 (Meißen) oder 15, 27, 41 (Gnandstein)	19 (Meißen) oder 97, 106 grauviolele Partien parallel zur Schichtung geschnitten (Gnand- stein), vgl. Tafelaufsatz für Fürst Repnin ⁹
I.7 Säule links und rechts – rechteckige Einfas- sung Seite	brauner und roter Band- agat	brauner und roter Ban- dachat	quergestreifter grau- brauner Bandjaspis von Gnandstein, Kohren und Wolfwitz	Jaspis	brauner <i>Tuff</i> (<i>Bandjaspis</i>) von Gnandstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwest- sachsen) ¹⁰	15, 33	66
I.8 Säule links und rechts – Seite vorn	brauner und roter Band- agat	brauner und roter Ban- dachat	roter Bandachat von Schlottwitz	Bandachat	roter Chalcodon (Bandachat) von Schlottwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang) oder Chalcodon (Korallenachat) von Halsbach bei Freiberg, Erzgebirge (Achatgang von Halsbach)	17, 32, 45, 53, 57, 75 (Schlottwitz) oder 13, 21, 43, 66 (Halsbach bei Freiberg)	39, 63, 102 (Schlottwitz) oder 121 (Halsbach bei Freiberg)
II. Mitte (runde Nische hinter dem Porzellan- adler) ¹¹							

Anlage 1 – Fortsetzung.

Nummer/ Bezeichnung	Inventar Kaminzimmer 1818	Inventar Kaminzimmer 1879	Sponsel 1919, S. 22f. ¹	Sponse/Haenel 1932, S. 168	Moderne Bezeichnung der Schmuck- steine	Referenzobjekte in der Neuber-Dose des Grünen Gewölbes ²	Referenzobjekte im Table de Breteuil ³
II. 1	rote Jaspise	rote Jaspise	Karneol	Karneol	brauner Chalcedon (Jaspis) von Altenberg, Erzgebirge (Quarz-Jaspisgänge am Geisingberg)	35	27
II. 2	verschiedene bunte Agate	bunte Achate	rotweisser Bandachat	Achat	grauer bis rötlicher Chalcedon (Festungsachat) von Schlottwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang)	9, 45, 53, 57, 75	32, 126
II. 3	verschiedene bunte Agate	bunte Achate	graugewellter Achat	Achat	grauer Chalcedon (Festungsachat) von Wiederau bei Rochlitz (Rotliegendvulkanismus von Nordwestsachsen) oder von Chemnitz (Rotliegendvulkanismus des Erzgebirgischen Beckens)	69 (Wiederau bei Rochlitz)	
II. 4	verschiedene bunte Agate	bunte Achate	rotweissgewellter Achat	Achat	Chalcedon (Koralenachat) von Halsbach bei Freiberg, Erzgebirge (Achatgang von Halsbach)	13, 21, 43, 66	80, 107, 121
II. 5	rote Jaspise	rote Jaspise		Karneol	brauner Chalcedon (Bandachat) von Chemnitz (Rotliegendvulkanismus des Erzgebirgischen Beckens)	29, 54	24, 92
II. 6	30. gelbe Baum-Agate	30 gelbe Baum-Achate	ovale Moosachatsteine	Moosachat	Caboehons aus gelbem Chalcedon (Baumstein, Mokkastein) mit Dendriten, wahrscheinlich aus Indien ²		
II. 7	60. weiße Zabeltitzer Kiesel	60 weiße Zabeltitzer Kiesel	doppelte Zabeltitzer Kiesel, sogenannte Sächsische Diamanten	Zabeltitzer Kiesel	facettierter Quarz (Bergkristall) von Zabeltitz bei Großenhain, Lausitz (Geröll aus quartären (pleistozänen) Ablagerungen, Zabeltitzer Diamanten)		13
III.	Postament der großen Vase (Mitte), Zentral- teil über der Nische						
III.1	unter dem Porzellan- sims (Feld über der Rundnische), Vorder- front ¹³	Schilder von Rochlitzer Agat	nierenartig gezeichneter rosafarbiger Achat	Achat	rosa gebänderter Chalcedon (Achat) von Wiederau bei Rochlitz (Rotliegendvulkanismus von Nordwestsachsen)	69	
III.2	unter dem Porzellan- sims (Feld über der Rundnische), Vorder- front ¹⁴	dendritischer Hornstein	graugesprengelter Jaspis	Jaspis	rotbrauner Chalcedon (Hornstein) mit Silberdendriten von Johanngeorgenstadt, Erzgebirge (Erzgänge) ¹⁵		23, 118
III.3	unter dem Porzellan- sims (Feld über der Rundnische), Vorder- front	dendritischer Hornstein	graugesprengelter Jaspis	Jaspis	braunroter Chalcedon (Hornstein) mit Federwismut von Johanngeorgenstadt, Erzgebirge (Erzgänge) oder von Schneeberg, Erzgebirge (Erzgänge)		
III.4	unter dem Porzellan- sims (Feld über der Rundnische), Seiten	dendritischer Hornstein	graugesprengelter Jaspis	Jaspis	grünlicher Chalcedon (Hornstein) mit Silber, Johanngeorgenstadt, Erzgebirge (Erzgänge) ¹⁶	vergleichbar mit 76 (Freiberg)	118

III.5 Vasensockel über dem Porzellansims	verschiedene Agate und Jaspise	verschiedene Achate und Jaspise	roter Onyx		bräunlicher Chalcedon (Bandachat) von Chemnitz (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgischen Beckens)	29, 37, 72	92
III.6 Vasensockel über dem Porzellansims	verschiedene Agate und Jaspise	verschiedene Achate und Jaspise	gelbgefleckter gestreifter Jaspis	Jaspis	gelber, brekzöser Chalcedon (Jaspis) von Giuliana, Sizilien, Italien ¹⁷		
III.7 Vasensockel über dem Porzellansims	verschiedene Amethyste	verschiedene Amethyste	Amethyst	Amethyste	facettierter, heller Quarz (Amethyst) mit Zonarbau von Wiesenbad, Erzgebirge (Wiesebader Amethystgang im Seidelgrund)	71	15
III.8 Vasensockel über dem Porzellansims	27. weiße Baum-Agate	27 weiße Baum-Achate	Chalcedone mit Dendriten	Dendrite (Mokkasteine)	Cabochons aus gelblich-weißem Chalcedon (Baumstein, Mokkastein) mit Dendriten, wahrscheinlich aus Indien ¹⁸		
III.9 Vasensockel über dem Porzellansims	27. Schnecken-Topase	27 gelbe Schnecken-topase	Topas	Topase	facettierter, gelber Topas vom Schneckenstein bei Auerbach, Vogtland (kontaktmetamolytische Quarz-Turmalin-Brekzie)		5, 8
III.10 Vasensockel über dem Porzellansims	verschiedene Agate und Jaspise	verschiedene Achate und Jaspise	rotbrauner Bandachat		grauer, bräunlicher und rötlicher Chalcedon (Bandachat, Festungsachat) von Schlottwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang)	9, 17, 45, 53, 57, 75	63, 89, 102, 126
III.11 Vasensockel über dem Porzellansims	verschiedene Agate und Jaspise	verschiedene Achate und Jaspise	roter Achat		rötlicher Chalcedon (Augenachat) von Schlottwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang)	16, 61	53
III.12 Vasensockel über dem Porzellansims	verschiedene Amethyste	verschiedene Amethyste	Amethyst	Amethyste	facettierter, dunkler Quarz (Amethyst) von Wiesenbad, Erzgebirge (Wiesebader Amethystgang im Seidelgrund)	71	15 (Farbe wie 7)
III.13 Vasensockel über dem Porzellansims	verschiedene Agate und Jaspise	verschiedene Achate und Jaspise	hellgrauer Jaspis		gelbgrüner, gebänderter, Chalcedon (Achat) von Chemnitz (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgischen Beckens)	vergleichbar mit Mitte von 1 (Chemnitz)	
III.14 Vasensockel über dem Porzellansims	verschiedene Agate und Jaspise	verschiedene Achate und Jaspise		Jaspis	brauner bis grauer <i>Tuff</i> (<i>Bandjaspis</i>) von Gnadstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen) ¹⁹	15, 27, 33, 41	66, 97
III.15 Vasensockel über dem Porzellansims	verschiedene Agate und Jaspise	verschiedene Achate und Jaspise			gelbbrauner Chalcedon (Kieselholz) von Chemnitz (Rotliegend des Erzgebirgischen Beckens), aus dem Plauenschen Grund (Rotliegend des Döhlener Beckens), auch umgelagert in Flüssen (Elbe, alte Elbeläufe, Zschopau)	6, 62 (Chemnitz), 22, 30 (Plauenscher Grund) und 56 (Meißen)	45, 56, 82, 98
IV. Postamente der größten Vasen (innen)							
IV.1 unter dem Porzellansims (seitliche Felder über der Rundnische)	violetter und weißer Amethyst	violetter und weißer Amethyst	Amethyst	Amethyste	Quarz (Amethyst) mit Quarz von Schlottwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang) ²⁰	3 (nicht ganz typisch)	Amethyst im Tischbein
IV.2 Vasensockel über dem Porzellansims	roter Jaspis	roter Jaspis	roter Jaspis	Jaspis	rötlichbrauner Chalcedon (Jaspis) von Altenberg, Erzgebirge (Quarz-Jaspisgänge am Geisingberg)	35	27
IV.3 Vasensockel über dem Porzellansims	10. grüne Baum-Agate	zehn grüne Baumachate	Chalcedone und Dendriten (sogenannte Mokkasteine)	Dendrite (Mokkasteine)	Cabochons aus gelblichem Chalcedon (Baumstein, Mokkastein) mit Dendriten, wahrscheinlich aus Indien ²¹		

Anlage 1 – Fortsetzung.

IV.4	Vasensockel über dem Porzellansims	Augen-Agat	Augenachat	gefleckter Achat			grauer bis rötlichbrauner Chalcedon (Augenachat) von Schlottwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang)	16, 61	53 (Farbe grau bis rötlichbraun)
IV.5	Vasensockel über dem Porzellansims	gelbgefärbter Jaspis	gelbgefärbter Jaspis	rotbrauner gefleckter Jaspis	Jaspis		rötlichgelb, gefärbter Chalcedon (Jaspis) mit bläulichem Chalcedon aus Annaberg, Erzgebirge (Quarz- oder Erzgänge) oder von St. Egidien bei Hohenstein-Ernstthal (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgschen Beckens)	40, 46 (Annaberg)	44, 72, 87 (Annaberg)
IV.6	Vasensockel über dem Porzellansims	große weiße Zabeltitzer Kiesel	große weiße Zabeltitzer Kiesel		Rheinkiesel		Cabochons aus graurosa Chalcedon (Augenachat) von Schlottwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang)	16, 61	53 (Farbe graurosa)
IV.7	Vasensockel über dem Porzellansims	72 Stück sächsische Perlen	72 Stück sächsische Perlen	Elsterperlen	Elsterperlen		facettierter Quarz (Bergkristall) von Zabeltitz bei Großenhain, Lausitz (Geröll aus quartären Ablagerungen, Zabeltitzer Diamanten)		13
IV.8	Vasensockel über dem Porzellansims	72 Stück sächsische Perlen	72 Stück sächsische Perlen	Elsterperlen	Elsterperlen		Perle aus der Weißen Elster bei Oelsnitz, Vogtland (aus einer Flussperlmuschel)		1
V.	Postamente der kleineren Vasen (Vasensockel außen) ²²								
V.1		verschiedenfarbiger Agat	verschiedenfarbiger Achat	rotgestreifter Achat			brauner Chalcedon (Bandachat) von Chemnitz (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgschen Beckens)	29, 37, 72	92
V.2		verschiedenfarbiger Agat	verschiedenfarbiger Achat	Trümmerachat von Schlottwitz			Chalcedon (Trümmerachat) mit Quarz (Amethyst) und Quarz von Schlottwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang)	7, 47	18, 123
V.3		jede mit 9. gelben Topasen	jede mit neun gelben Topasen	Kristalle	Topase		facettierter, gelber Topas vom Schneckenstein bei Auerbach, Vogtland (kontaktmetamolytische Quarz-Turmalin Brekzie)		5, 8
V.4		jede mit 12. Amethysten	jede mit zwölf Amethysten	Amethyst	Amethyste		Cabochons aus dunkelvioletter Quarz (Amethyst) von Wiesenbad, Erzgebirge (Wiesbader Amethystgang im Seidelgrund) und Quarz (Faseramethyst) von Bad Einsiedel bei Seiffen [Herrschaft Purschenstein] (Amethystgang) ²³	71 (Wiesenbad) und 28 (Purschenstein)	15 (Wiesenbad, zum Teil Farbe wie 7), 75 (Purschenstein)
VI.	Quaste an der Klappe ²⁴	roter Jaspis	roter Jaspis				roter Chalcedon (Jaspis) von Eibenstock, Erzgebirge (Quarz-Jaspisgänge) oder umgelagert aus einem Fluss (Große Pyra, Bockau) und dem Zinnseifenrevier bei Carlsfeld	vergleichbar mit 10 (Zschopau)	116 (rote Farbe)
VII.	Griffe der zwei Zangen, der Schaufel und des Schürhakens	Band-Agat	Band-Achat		Schmuckstein		bräunlicher, grünlicher bis grauer <i>Tuff</i> (<i>Bandjaspis</i>) von Gnaundstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen) ²⁵	15, 27, 33, 41	66, 81, 97, 106

- ¹ Sponse (1921: 11f.) nennt als verarbeitete Schmucksteine Girlanden mit Elsterperlen an den Sockeln der beiden mittleren Vasen, Lorbeerblätter aus Jaspis, die den Porzellanfries oben und unten abschließen sowie summarisch zumeist bräunliche und violette Steine ..., sächsische Landsteine, Topase vom Schneckenstein im Vogtlande, verschiedene Achate, Karneole, Jaspis, dendritischer Hornstein und Zabeltitzer Kiesel (sog. sächsische Diamanten).
- ² Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe, Inv.-Nr. V 628.
- ³ Château de Breteuil, seit 2015 im Musée du Louvre, Paris.
- ⁴ Das Kammingehäuse ist fast vollständig zerstört. Mineralansprache nur anhand der Schwarz/Weiss-Fotos.
- ⁵ Holzhey (2016).
- ⁶ Sponse (1919: 4); Holzhausen (1926/27: 279); Holzhausen (1935: 25); Fischer (1951): Halbpertlenreihen aus oben plan geschliffenen Bergkristallplättchen, die an der Unterseite ausgehöhlt und mit einer silbrigen Masse ausgegossen sind.
- ⁷ Holzhey (2010).
- ⁸ Materialidentifizierung nicht ganz sicher, kein Prasem.
- ⁹ Vgl. Kappel (2012a: 38, Abb. 8); Kappel & Poindront (2012a, b: 263).
- ¹⁰ Holzhey (2010).
- ¹¹ Quellmalz (1990: 129, Abb. 45).
- ¹² Bauer & Schlossmacher (1932: 684).
- ¹³ Quellmalz (1990: 148, Abb. 72).
- ¹⁴ Quellmalz (1990: 148, Abb. 72).
- ¹⁵ Thalheim (2016a).
- ¹⁶ Thalheim (2016a).
- ¹⁷ Schmidt (1999, 2002).
- ¹⁸ Bauer & Schlossmacher (1932: 684).
- ¹⁹ Holzhey (2010).
- ²⁰ Holzhey (2016).
- ²¹ Bauer & Schlossmacher (1932: 684).
- ²² Quellmalz (1990: 129, Abb. 44).
- ²³ Holzhey (2015).
- ²⁴ Quaste zerstört.
- ²⁵ Holzhey (2010).

Anlage 2

Tabatiere von Johann Christian Neuber, Dresden, um 1780; Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD), Grünes Gewölbe, Inv.-Nr. V 628; Text des beiliegenden Katalogs: Specification, D'une Tabatiere composée d'un Cabinet des Pierres, dans la qu'elle on trouve LXXXVII. Pieces, des tres belles Pierres precieuses, qui se trouvent au l'Electorat de Saxe, faite par Jean Chretien Neuber, a Dresde. Inventar der Schmucksteine (Minerale und Gesteine)

No.	Bezeichnung von Neuber	Moderne Bezeichnung der Schmucksteine
1	Agate, de Chemnitz.	Chalcedon (Bandaachat) mit Quarz von Chemnitz (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgischen Beckens)
2	Bois petrifié de Plauen, près de Dresde.	Chalcedon (Kieselholz) aus Dresden-Plauen [Plauenscher Grund] (Rotliegend des Döhleener Beckens)
3	Ametiste, de Cunnersdorf près de Maxen.	Quarz (Amethyst) mit Quarz von Cunnersdorf bei Schlottwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang) ¹
4	Caillou, de Moritzbourg.	Quarzi (<i>Tertiärquarzi</i>) von Moritzburg bei Dresden (Lesestein aus quartären (pleistozänen) Ablagerungen)
5	Agate, de Rochlitz.	Chalcedon (Bandaachat) von Wiederau bei Rochlitz (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
6	Bois petrifié, de Chemnitz.	Chalcedon (Kieselholz) von Chemnitz (Rotliegend des Erzgebirgischen Beckens)
7	Agate melée, de Schlotowitz.	Chalcedon (Trümmerachat) von Schlotwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang)
8	Agate, de Leisnig.	Chalcedon (Bandaachat) von Leisnig (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
9	Agate, de Weesenstein.	Chalcedon (Bandaachat, Festungsachat) von Weesenstein (Schlottwitzer Achat-Amethystgang) ²
10	Jaspe, de Zschopau.	Chalcedon (Jaspis) von Zschopau, Erzgebirge (Geröll wahrscheinlich aus der Zschopau) ³
11	Calcedoine, de Königsbrück.	Chalcedon (Achat) von Königsbrück, Lausitz (Geröll aus einem ehemaligen Elbelauf)
12	Agate, de Priesnitz.	Chalcedon (Jaspis) aus dem Priefnitzgrund in Dresden (Geröll wahrscheinlich aus der Priefnitz)
13	Agate corallinée, de Freyberg.	Chalcedon (Korallenachat) mit Quarz von Halsbach bei Freiberg, Erzgebirge (Achatgang von Halsbach)
14	Jaspe, de Frohburg.	Chalcedon (Moosachat) von Frohburg (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
15	Agate, de Gnanstein.	Tuff (<i>Bandjaspis</i>) von Gnanstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen) ⁴
16	Agate, de Schlotowitz.	Chalcedon (Augenachat) von Schlotwitz, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang)
17	Sardonix, de Weesenstein.	Chalcedon (Bandaachat) von Weesenstein (Schlottwitzer Achat-Amethystgang) ⁵
18	Agate, de Wiederau.	Chalcedon (Achat) von Wiederau bei Rochlitz (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
19	Agate, de Zschopau.	Chalcedon (Jaspis) von Zschopau (Geröll wahrscheinlich aus der Zschopau)
20	Agate, de Wolfpitz.	Chalcedon (Moosachat) von Wolfpitz bei Gnanstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen) ⁶
21	Agate, de Freyberg.	Chalcedon (Korallenachat) von Halsbach bei Freiberg, Erzgebirge (Achatgang von Halsbach)
22	Bois petrifié, de Windberg près de Dresde.	Chalcedon (Kieselholz) vom Windberg in Freital bei Dresden (Rotliegend des Döhleener Beckens)
23	Agate, de Misnie.	<i>Pechstein</i> von Garschach bei Meißen (oberkarboner Vulkanismus von Meißen)
24	Agate, de Potschappel près de Dresde.	<i>Porphyr</i> von Freital-Potschappel bei Dresden (Rotliegendevulkanismus des Döhleener Beckens)
25	Onyx, de Königsbrück.	Chalcedon (Achat) von Königsbrück, Lausitz (Geröll aus einem ehemaligen Elbelauf)
26	Bois petrifié, de Chemnitz.	Chalcedon (Kieselholz) von Chemnitz (Rotliegend des Erzgebirgischen Beckens)
27	Agate, de Gnanstein.	Tuff (<i>Bandjaspis</i>) von Gnanstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
28	Agate, de Purschenstein.	Quarz (Amethyst) von Bad Einsiedel bei Seiffen, Erzgebirge [Herrschaft Purschenstein] (Amethystgang)
29	Agate, de Chemnitz.	Chalcedon (Bandaachat) von Chemnitz (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgischen Beckens)
30	Bois petrifié, de Plauen près de Dresde.	Chalcedon (Kieselholz) aus Dresden-Plauen [Plauenscher Grund] (Rotliegend des Döhleener Beckens)
31	Agate, de Possendorf.	Chalcedon (Kieselholz) von Possendorf bei Freital (Rotliegend des Döhleener Beckens)
32	Agate, de Liebstadt.	Chalcedon (Achat) mit Quarz von Liebstadt, Erzgebirge (Schlottwitzer Achat-Amethystgang) ⁷

33	Agate, de Wolfnitz.	<i>Tuff (Bandjaspis)</i> von Wolfnitz bei Gnadstein (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
34	Agate, de Misnie.	<i>Pechstein</i> von Garsebach bei Meißen (oberkarboner Vulkanismus von Meißen)
35	Jaspe, de Altenberg.	Chalcedon (Jaspis) von Altenberg, Erzgebirge (Quarz-Jaspisgänge am Geisingberg)
36	Ametiste, de Schlotowitz.	Quarz von Schlotowitz, Erzgebirge (Schlotwitzer Achat-Amethystgang)
37	Vermelle, de Chemnitz.	Chalcedon (Bandachat) von Chemnitz (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgischen Beckens)
38	Agate, de Recknitz.	<i>Rhyolith (Quarzporphyr)</i> von Dresden-Räcknitz (Lesestein aus quartären Ablagerungen) ⁸
39	Bois pétrifié, de Chemnitz.	Chalcedon (Kieselholz) von Chemnitz (Rotliegend des Erzgebirgischen Beckens)
40	Jaspe, de Annaberg.	Chalcedon (Jaspis) aus Annaberg, Erzgebirge (Quarz- oder Erzgänge)
41	Agate, de Frohburg.	<i>Tuff (Bandjaspis)</i> von Gnadstein bei Frohburg (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
42	Bois pétrifié, de Lichtenwalde.	Chalcedon (Kieselholz) aus Lichtenwalde bei Chemnitz (Rotliegend des Erzgebirgischen Beckens)
43	Agate, de Freyberg.	Chalcedon (Korallenachat) von Halsbach bei Freiberg, Erzgebirge (Achatgang von Halsbach)
44	Pierre en forme d'un Etouneau [étourneau], de Chemnitz.	Chalcedon (Kieselholz, Siarstein) von Chemnitz (Rotliegend des Erzgebirgischen Beckens) ⁹
45	Agate, de Liebstadt.	Chalcedon (Bandachat) von Liebstadt, Erzgebirge (Schlotwitzer Achat-Amethystgang) ¹⁰
46	Jaspe, de Annaberg.	Chalcedon (Jaspis) von Annaberg, Erzgebirge (Quarz- oder Erzgänge)
47	Agate mêlée, de Weesenstein.	Chalcedon (Trümmerachat) von Weesenstein (Schlotwitzer Achat-Amethystgang) ¹¹
48	Agate, de Wiederau.	Chalcedon (Achat) von Wiederau bei Rochlitz (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
49	Agate, de Rochlitz.	Chalcedon (Bandachat) von Wiederau bei Rochlitz (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
50	Jaspe, de Radeberg.	Chalcedon (Jaspis) von Radeberg, Lausitz (Lesestein aus quartären Ablagerungen)
51	Bois pétrifié, de petit Naundorff.	Chalcedon (Kieselholz) von Kleinnaundorf bei Freital (Rotliegend des Döhleener Beckens)
52	Jaspe, de Stauchitz.	Chalcedon (Jaspis) von Stauchitz bei Riesa (Lesestein aus quartären Ablagerungen)
53	Agate, de Liebstadt.	Chalcedon (Bandachat) von Liebstadt, Erzgebirge (Schlotwitzer Achat-Amethystgang) ¹²
54	Vermelle, de Chemnitz.	Chalcedon (Achat) von Chemnitz (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgischen Beckens) ¹³
55	Bois pétrifié, d'Elstra.	Chalcedon (Kieselholz) von Elstra bei Kamenz, Lausitz (Geröll aus einem ehemaligen Elbelauf)
56	Agate, de Misnie.	<i>Kieselkalk</i> aus Meißen (Lesestein aus quartären (pleistozänen) Ablagerungen) ¹⁴
57	Agate, de Maxen.	Chalcedon (Bandachat) von Maxen (Schlotwitzer Achat-Amethystgang) ¹⁵
58	Agate coralinée, de Chemnitz.	Chalcedon (Kieselholz, Siarstein) von Chemnitz (Rotliegend des Erzgebirgischen Beckens) ¹⁶
59	Jaspe, de Colditz.	Chalcedon (Jaspis) von Colditz (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
60	Agate, de Misnie.	<i>Pechstein</i> von Garsebach bei Meißen (oberkarboner Vulkanismus von Meißen)
61	Agate, de Schloowitz.	Chalcedon (Augenachat) von Schlotwitz, Erzgebirge (Schlotwitzer Achat-Amethystgang)
62	Bois pétrifié, de Chemnitz.	Chalcedon (Kieselholz) von Chemnitz (Rotliegend des Erzgebirgischen Beckens)
63	Agate, d'Altendorff près de Chemnitz.	Chalcedon (Achat) von Chemnitz-Altendorf (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgischen Beckens)
64	Bois pétrifié, de Schneeberg.	Chalcedon (Kieselholz) von Schneeberg, Erzgebirge ¹⁷
65	Jaspe, de Frohburg.	Chalcedon (Jaspis) von Frohburg (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
66	Agate, de Freyberg.	Chalcedon (Korallenachat) von Halsbach bei Freiberg, Erzgebirge (Achatgang von Halsbach)
67	Caillou, de Hausdorff près de Dresde.	<i>Quartzit</i> von Hausdorff bei Maxen (Lesestein aus quartären Ablagerungen)
68	Caillou, de Grumbach.	<i>Quartzit</i> von Grumbach bei Wilsdruff (Lesestein aus quartären Ablagerungen)
69	Agate, de Rochlitz.	Chalcedon (Bandachat) von Wiederau bei Rochlitz (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)
70	Agate, de Moritzbourg.	Chalcedon (Jaspis) von Moritzburg bei Dresden (Lesestein aus quartären Ablagerungen)
71	Ametiste, de Wiesenbad.	Quarz (Amethyst) mit Quarz von Wiesenbad, Erzgebirge (Wiesebader Amethystgang im Seidelgrund)
72	Agate, de Chemnitz.	Chalcedon (Bandachat) von Chemnitz (Rotliegendevulkanismus des Erzgebirgischen Beckens)
73	Agate, de Misnie.	<i>Pechstein</i> von Garsebach bei Meißen (oberkarboner Vulkanismus von Meißen)

Anlage 2 – Fortsetzung.

No.	Bezeichnung von Neuber	Moderne Bezeichnung der Schmucksteine
74	Agate, de Prima.	Quarzit aus Prima, Elbezone (Geröll wahrscheinlich aus der Elbe)
75	Agate, de Maxen.	Chalcedon (Bandachat) von Maxen (Schlottwitzer Achat-Amethystgang) ¹⁸
76	Pierre metallique, de Freyberg.	Chalcedon (Hornstein) mit Erz von Freiberg, Erzgebirge (Erzgang)
77	Onyx, de Leisnig.	Chalcedon (Augenachat) von Leisnig (Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen)

¹ Achat und Amethyst von Schlottwitz wurde unter den Fundortbezeichnungen Schlottwitz, Cunnersdorf, Maxen und Weesenstein geführt. Oft wurde Material aus sekundären Vorkommen (Flussgerölle aus der Müglitz von Schlottwitz bis Weesenstein) verarbeitet, welches primär jedoch aus dem Achat-Amethystgang von Schlottwitz stammte.

² Siehe Anmerkung 1.

³ Umgelagert aus einem Quarzgang des Erzgebirges.

⁴ Der Bandjaspis von Gnadstein, ein geschichteter, verkieselter vulkanischer Tuff wird bei Neuber als Achat (Agate) mit den Fundortbezeichnungen Gnadstein, Wolfnitz und Frohburg geführt.

⁵ Siehe Anmerkung 1.

⁶ Fundort unsicher, graugrüne bis rote Mooschate sind aus der Umgebung von Bad Lausick bei Ebersbach bekannt, aus dem Rotliegendevulkanismus von Nordwestsachsen sowie von sekundären Vorkommen.

⁷ Der Schlottwitzer Achat-Amethystgang erstreckt sich bis Berthelsdorf bei Liebstadt.

⁸ Umgelagerter Rhyolith (Quarzporphyr) aus dem Rotliegenden des Döhleener Beckens.

⁹ Verkieselter Psaronius.

¹⁰ Siehe Anmerkung 7.

¹¹ Siehe Anmerkung 1.

¹² Siehe Anmerkung 7.

¹³ Rotes Achatband parallel zur Schichtung geschnitten.

¹⁴ Für die Bestimmung danke ich PD Dr. Markus Wilmsen, SNSD, MMG, Sektion Paläozoologie.

¹⁵ Der Schlottwitzer Bandachat stammt wahrscheinlich aus der Müglitz bei Maxen, siehe Anmerkung 1.

¹⁶ Siehe Anmerkung 9, Leitbündel schräg angeschnitten mit korallenartigem Erscheinungsbild.

¹⁷ Fundort sicher nicht Schneeberg, Erzgebirge sondern das Rotliegende um Zwickau. Kieselhölzer sind z. B. von Zwickau-Reinsdorf bekannt.

¹⁸ Siehe Anmerkung 1 und 15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Geologica Saxonica - Journal of Central European Geology](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Thalheim Klaus

Artikel/Article: [Das Schmucksteininventar des Prunkkamins von Johann Christian Neuber aus dem Jahr 1782 63-84](#)